



Geländer, Mauern, Wände: Mit scheinbarer Leichtigkeit springen junge Menschen bei der Trendsportart Parkour über Hindernisse. Mehr und mehr Menschen zieht der Sport auch in Regensburg in seinen Bann. Jetzt will die Stadt ihnen eine Halle in der Lilienthalstraße als Trainingsort bieten. Foto: dpa

Mit großen Sprüngen ins neue Jahr

PLÄNE Neue Hauptwache, Sozialdienst, Trendsporthalle: 2016 investiert die Stadt Millionen. Auch an Großprojekten wie der Landesgartenschau hält der OB fest.

VON MICHA MATTHES, MZ

REGENSBURG. Die erste gute Nachricht, die Oberbürgermeister Joachim Wolbergs im neuen Jahr verkünden kann, betrifft vor allem Jugendliche. Denn am 12. Januar stellt die Stadt eine Trendsporthalle in der Lilienthalstraße vor. Skater und Parkour-Sportler können sich dort ab März – bei jedem Wetter – austoben.

Der Weg für neue Investitionen ist geebnet: Noch kurz vor Weihnachten hat die Regierung den Haushalt genehmigt. Die Stadt kann also ab sofort mit ihren Investitionsmaßnahmen beginnen. 144 Millionen Euro sind im Haushalt für neue Projekte vorgesehen. Die Schwerpunkte liegen dabei klar beim Bauen und Wohnen mit 37,1 Millionen sowie im Schulbereich mit 28,5 Millionen Euro. Bei den Schulbaumaßnahmen fließen als Besonderheit noch 9,7 Millionen in den Neubau der FOS/BOS auf dem Gelände der Nibelungenkaserne, der wohl im Frühjahr komplett fertiggestellt wird. Die Generalsanierung der Grundschule am Napoleonstein ist mit 5,5 Millionen berücksichtigt.

Hauptwache für 30 Millionen Euro

Allein für die Sanierung von Kanälen gibt die Stadt zehn Millionen Euro aus. Erste Ausgaben fallen auch für den Neubau des Zentraldepots und Archivs in der Franz-Josef-Strauß-Allee an. Für Flüchtlingsunterkünfte werden etwa 7,5 Millionen Euro investiert. Einen Großteil bekommt die Stadt über Vermietung aber wieder zurückerstattet.

40 Jahre alt ist das Gebäude der Hauptfeuerwache an der Greflinger Straße. 2016 wird es sukzessive abgebrochen werden und der Spatenstich für einen Neubau erfolgen. Rund 30



Im Frühjahr startet der Wettbewerb für einen zentralen Omnibusbahnhof.



Die Hauptfeuerwache wird durch einen Neubau ersetzt. Fotos: Lex (2)

Millionen Euro investiert die Stadt dafür, in diesem Jahr fallen aber zunächst nur vier Millionen an. „Das ist eine sehr schwierige Maßnahme, weil Abriss und Neubau bei laufendem Betrieb stattfinden müssen“, sagt Wolbergs. „Die Baumaßnahme muss so abgewickelt werden, dass die Ausrückfähigkeit immer gewährleistet ist.“ Gleichzeitig startet die Stadt mit dem Neubau der Fahrzeughalle für die Freiwillige Feuerwehr der Altstadt und mit der Erweiterung der FFW Winzer und Keilberg.

Aber auch an Großprojekten wie der Sallerner Regenbrücke oder der Landesgartenschau für Regensburg hält der Oberbürgermeister fest. Mit der Absage von BMW für ein Logistikzentrum in Regensburg sei das Pürkelgut-Gelände als Naherholungs-Areal noch nicht außer Betracht. Es gebe nach wie vor intensive Verhandlungen mit dem Fürstlichen Haus. „Wenn wir uns einig werden, dann



Joachim Wolbergs stellte der MZ seine Pläne vor. Foto: Schönberger

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Informationen zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

➤ www.mittelbayerische.de

läuft die Bewerbung ganz normal. Wenn wir uns nicht einig werden, wird es wohl keine Landesgartenschau geben“, sagt Wolbergs. „Dann wird aber trotzdem das, was wir jetzt als Planung vorgenommen haben – und das ist bereits fertig und wird demnächst im Stadtrat vorgestellt –, die Grundlage für die weitere Entwicklung für ein Naherholungsgebiet dort sein.“

Im Frühjahr startet der Wettbewerb für einen zentralen Omnibusbahnhof. Sobald dann die Umsetzung des Verkehrsbedarfs um das Areal am Ernst-Reuter-Platz geklärt sei, könne mit der Realisierung des Kultur- und Kongresszentrums an dem Standort begonnen werden, sagt Wolbergs. Dass in Regensburg eine Leichtathletikhalle gebaut wird, ist für den Oberbürgermeister ebenfalls klar. Allerdings werde noch nach einem geeigneten Standort gesucht. „An der Uni sind wir leider nicht zu Potte gekom-

men, jetzt verhandeln wir gerade mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, ob wir auf dem Gelände der Prinz-Leopold-Kaserne ein Teilstück erwerben können, um dort eine Halle zu realisieren.“

Michlstift wird ab Mai Schutzhaus

Ein Schwerpunkt im sozialen Bereich wird der Aufbau eines Allgemeinen Sozialdienstes sein, der in diesem Jahr seine Arbeit aufnimmt. Drei Mitarbeiter der Stadt werden ambulant unterwegs sein und sich um Leute in individuell schwierigen Lebenslagen kümmern – etwa um soziale Härtefälle. „Wenn ein Bürger feststellt, dass seine Nachbarn in einer völlig vermüllten Wohnung leben, wird dieser Sozialdienst einspringen und die betroffenen Personen an der Hand nehmen.“ Zu den Aufgaben des neuen Dienstes zählt aber auch die Beratung bei Mietschulden, die Vermeidung von Obdachlosigkeit und die Vermittlung anderer Hilfestellen.

Außerdem beteiligt sich die Stadt an einem bundesweiten Projekt für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. „Wir wollen Langzeitarbeitslose über spezielle Förderprogramme wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt integrieren“, erklärt Wolbergs. „Dabei geht es uns vor allem um Arbeitslose, die in der Regel mehrere Problemlagen haben. Sie müssen oft erst wieder an ein geregeltes Leben herangeführt werden.“

Das Michlstift wird zwischen März und Mai zum Schutzhaus für Kinder ausgebaut. „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge sollen dort eine Bleibe haben, ein Bestandteil des Hauses werden dann aber auch ganz normale Inobhutnahmen von Kindern sein.“ Außerdem ist der Kinderschutzbund in dem Gebäude untergebracht und es gibt auch ein Angebot für alleinerziehende Frauen. „Parallel dazu wollen wir den Bau eines Familienzentrums im Kasernenviertel forcieren“, sagt Wolbergs. „Auch vor dem Hintergrund der vielen Flüchtlinge, die es dort geben wird.“ Zumindest die Planungen dafür sollen noch 2016 stattfinden.